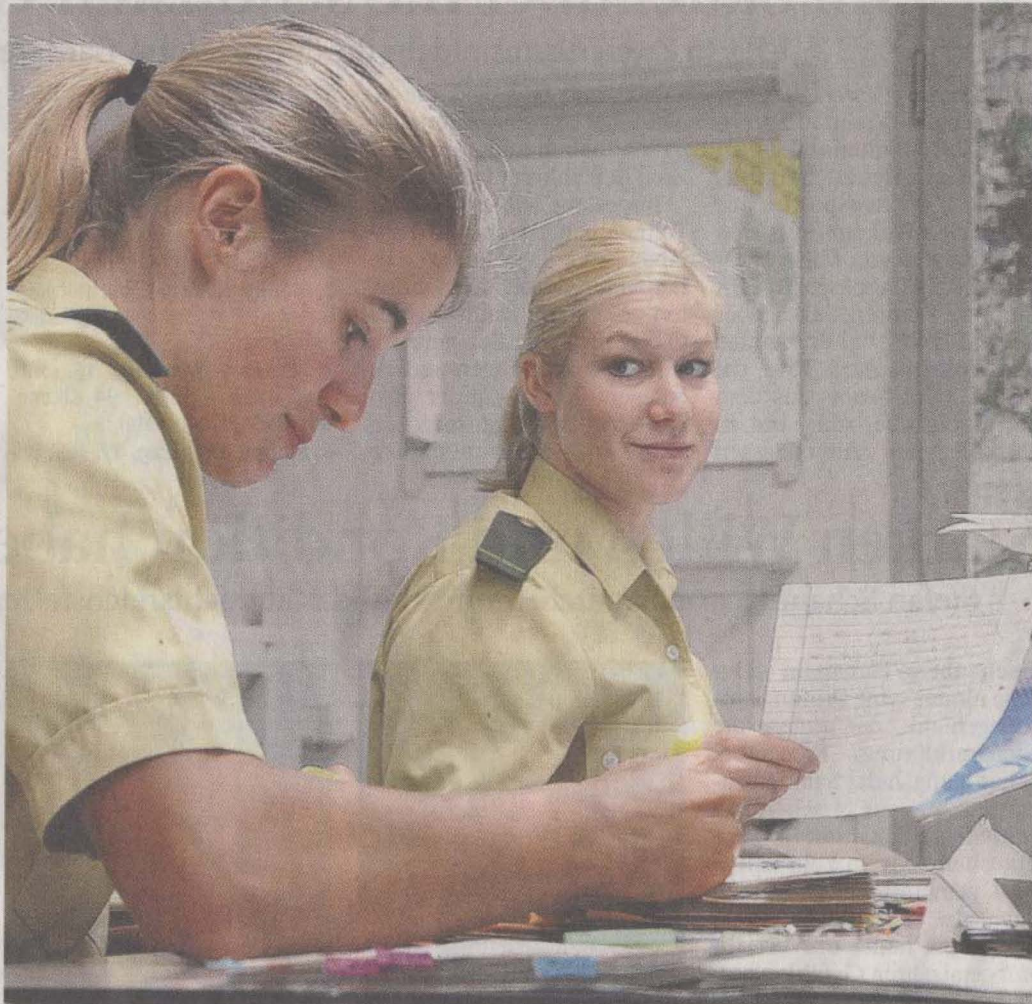


Gemeinsame Startnummer: 110

Sie gehören zum Besten, was Deutschland im Rennrodeln und Snowboard zu bieten hat: Natalie Geisenberger und Amelie Kober. Seit einem Jahr gehen die Freundinnen auf die Bundespolizei-Sportschule in Bad Endorf. Dort besuchten Sabine Wittmann (Text) und Andreas Leder (Fotos) unsere Sportlerinnen des Jahres für einen Tag. In drei Teilen berichten wir über ihren Alltag.

1. TEIL

Ich sitze auf dem Platz von Björn Kircheisen. Da steht sein Namensschild vor den dicken BPOL-Büchern, die Vorschriften und Gesetze für die Bundespolizei enthalten und brav auf jedem der in Hufeisenform aufgestellten Tische in Lehrsaal Nummer 102 stehen. Um das Papier-Schildchen herum sind ein, zwei Skispringer gekritzelt – Björn Kircheisen, unverkennbar. Der Nordische Kombiniierer ist im Unterricht heute Vormittag nicht anwesend,



Gepaukt wird im Lehrsaal Nummer 102: Natalie Geisenberger und Amelie Kober absolvieren vier Jahre lang die Ausbildung im dualen System.



Viel zu lernen hat Natalie Geisenberger.

Natalie Geisenberger

Geb: 5. Februar 1988
Größe: 1,83 Meter
Verein: Rennrodelteam im ASV Miesbach
Sportart: Rennrodeln, C-Kader
Hobbys: Katze Jacky, Sport, Freunde, Musik, Fotografieren
Erfolge: mehrfache Junioren-Weltmeisterin, Junioren-Gesamt-Weltcupgewinnerin, Vierte der Frauen-WM
Homepage: www.geisenberger.de



Auch Amelie Kober wird zur Polizeimeisterin ausgebildet.

Amelie Kober

Geb: 16. November 1987
Größe: 1,66 Meter
Verein: SC Miesbach
Sportart: Snowboard, C-Kader
Hobbys: Radfahren, Skifahren, Motorradfahren, alles, was gefährlich ist
Erfolge: zweifache Junioren-Vizeweltmeisterin, Vize-Weltmeisterin, Silber bei den Olympischen Spielen in Turin, Platzierungen im Weltcup; Deutsche Juniorensportlerin des Jahres
Homepage: www.amelie-kober.de

deshalb darf ich auf seinem Stuhl Platz nehmen. Zwischen den zwölf uniformierten Polizeimeister-Anwärtern, neben Janine Tischer, Vize-Weltmeisterin im Bobfahren. Drei Stühle weiter rechts sitzen Amelie Kober, der Skeletonfahrer Michi Halilovic und Natalie Geisenberger am Ende vom U. Jeder hat seine eigene Wasserflasche neben sich.

Der Overhead-Projektor wirft das „Schema für die rechtliche Begründung von Eingriffsmaßnahmen“ an die Wand, die Schlagworte Verhältnismäßigkeit, präventives Tätigwerden. Es geht um die zwangsweise Durchsetzung von polizeilichen Maßnahmen. „Wozu dient also Verwaltungszwang, Amelie?“, fragt Dozent Wolfgang Müller, ebenfalls in Uniform. Amelie Kober blickt hoch: „Um staatliche Maßnahmen durchzusetzen?“ „Genau“, meint Polizei-Hauptkommissar Müller, „Zwang ist kein Sanktionsmittel des Staates, sondern dient zum Beispiel dazu, Gefahr abzuwehren, wie kürzlich die Wasserwerfer in Heiligendamm. Das sind Zwangsmittel.“ Es geht weiter: Wann ist die Waffe einzusetzen? Wie oft müssen die Leute vorher gewarnt werden?

Kurz darauf ist Pause, fünf Minuten. Fünf Minuten, die Amelie Kober nutzt, um ein Vollkornbrot mit Honig zu essen. „Ich hab’ Hunger.“ Kein Wunder, der Unterricht hat schon um 7.15 Uhr begonnen. Bis 10.45 Uhr steht Theorie auf dem Stunden-



Das Leistungszentrum für Wintersport in Bad Endorf ist seit einem Jahr das sportliche Zuhause für Natalie Geisenberger (l.) und Amelie Kober, Deutschlands hoffnungsvollste Jung-Athleten.

plan. Am Donnerstag „repräsentative-parlamentarische Demokratie“ am Montag „Verkehrsmaßnahmen/Verkehrsregelung“, am Mittwoch „Rechte des Beamten“.

Nach dem Unterricht verlassen wir den flachen Anbau der Bundespolizei-Sportschule, in dem die Lehrsäle untergebracht sind, gehen durch die Aula ins Hauptgebäude. Überall an den Wänden hängen Plakate von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften der vergangenen Jahre, stehen Reliquien, Pokale, Trophäen:

Bundespolizei-Sportschule

Leistungszentrum der Bundespolizei für Wintersportarten

Sitz: Bad Endorf, gefördert vom Innenministerium

Geschichte: Seit 1978 können hier Leistungssport und Beruf kombiniert werden. 1968 bereiteten sich in Bad Endorf einige Grenzschilder auf die Deutsche Polizeimeisterschaft im Skilauf vor und legten damit den Grundstein.

Ziel: Das so genannte „Bad Endorfer Modell“ ermöglicht dem Schüler eine Ausbildung zum Polizei-Vollzugsbeamten in der Bundespolizei neben dem Leistungssport wie zum Beispiel Ski alpin, Biathlon, Nordische Kombination, Snowboard,

Langlauf und Rennrodeln. Von April bis Juli halten sich die etwa 40 Schüler in Bad Endorf auf, von August bis November dauert die Saisonvorbereitung, von Dezember bis März die Wettkampfsaison. Vier Jahre dauert die Ausbildung im dualen System.

Voraussetzung: Kader-Zugehörigkeit

Erfolge: Über 200 Sportler aus der gesamten Bundesrepublik haben das „Bad Endorfer Modell“ durchlaufen, unter ihnen Uschi Disl, Hans-Jörg Tauscher, Claudia Pechstein, Martina Glagow, Martina Ertl-Renz, Michael Uhrmann, Barbara Niedernhuber, Alois Vogl, Michael Rösch, Anderl Ertl, Alexander Wolf, Sebastian Haseney.

„Torino 2006 – wir kommen“, ein Bob aus grauer Vorzeit, in der Vitrine ist Hans-Jörg Tauscher verewigt, der 1989 WM-Gold in der Abfahrt holte – auch ein Schüler dieser Schule. Daneben liegt eine Grußkarte von der Olympiamannschaft 2002 mit den Unterschriften der deutschen Athleten. Ich erkenne die von Peter Schlickerrieder, Kati Wilhelm, Manuela Henkel.

Wir steigen das dunkle Treppenhaus hinauf bis in den dritten Stock, gehen den Gang entlang. Vor jeder Tür der Zwei-Bett-Zimmer (Männlein und Weiblein strikt getrennt) steht ein Wäscheständer: Gewaschene Uniformen hängen darüber, Sportsachen zum Auslüften zwischendurch immer wieder die unförmigen, pinkfarbenen Anzüge von Skispringern.

In Zimmer 306 haben sich Natalie Geisenberger und Amelie Kober ihr gemeinsames Reich eingerichtet, gegenüber von der Snowboarderin Isabella Laböck und neben der „Stube“ von Rodlerin Corinna Martini. „Nächstes Jahr bekommen wir die Suite“, erklärt Natalie. Die Suite? „Ja, das ist das größere Zimmer nebenan.“ Belohnung für die Erfolge der beiden Schüler? „Nein, nein“, winkt Natalie ab. „Wir waren einfach die Ersten, die sich dafür angemeldet haben.“

Den zweiten Teil lesen Sie in unserer Montags-Ausgabe.